

duktionsberatungen und die Ausschüsse entscheidende Mittel, um die gesamte Belegschaft in die Ausarbeitung der neuen Planziele einzubeziehen.

Bereits die „erste Runde“ der Plandiskussion mit 24 Produktionsberatungen, die von den Ausschüssen vorbereitet wurden, zeigt die große Bereitschaft der Belegschaft, die Schubladen aufzumachen und die noch vorhandenen Reserven herauszuholen. Über 350 Kollegen der Montage und Großmechanik erklärten sich bereit, ab sofort nach der Seifert-Methode zu arbeiten. Das Mitglied des zentralen Produktionsausschusses, der Jungarbeiter Manfred Busch, begann als erster in der Grobhobelei zur Zweimaschinenbedienung überzugehen und gewann hierfür noch zwei weitere Kollegen.

Diese Produktionsberatungen hatten aber auch noch entscheidende Mängel. So hätten die Ausschüsse noch in bedeutend größerem Umfang zur Ausarbeitung des Planentwurfs für die einzelnen Arbeitsabschnitte herangezogen werden müssen, dann wäre man z. B. noch zu einer gründlicheren Planaufschlüsselung auf die Kostenstellen gekommen.

Auf Grund der Mängel beauftragte die Leitung der Betriebsparteiorganisation die Genossen in dem zentralen Ausschuß und in den Abteilungsausschüssen dahin zu wirken, daß folgende drei Schwerpunkte mehr beachtet werden:

Erstens: Alle Arbeitskräfte für sozialistische Taten mobilisieren; Maßnahmen vorschlagen, um das politische und fachliche Wissen der Kollegen zu erhöhen, ihre Arbeitsfertigkeit zu steigern und höchste Qualitätsarbeit zu liefern; den Produktionsvorlauf für 1959 bereits jetzt sichern.

Zweitens: Dafür zu sorgen, daß bei der Planausarbeitung von den gesamtstaatlichen Interessen ausgegangen wird und nicht von dem Betriebsegoismus (z. B. bei der Festlegung des Produktionssortiments und der betrieblichen Materialwirtschaft).

Drittens: Zu sichern, daß bewährte Neuerermethoden kurzfristig eingeführt und verbreitet werden (z. B. die Seifert-Methode, das Kopierdrehen, das Schnellgewindeschneiden, die Zweimaschinenbedienung usw.).

Frage: Genosse Zadek, du bist Kandidat des Büros der Kreisleitung Berlin-Weißensee. Kannst du einige Erfahrungen übermitteln, wie die Kreisleitung und ihr Büro eure Erkenntnisse auf die anderen Betriebe übertragen hat?

Antwort: Bei einer Untersuchung stellte sich heraus, daß nur in wenigen Betrieben regelmäßig, mindestens einmal im Monat, in jeder Produktionsabteilung Produktionsberatungen durchgeführt worden waren. Daraufhin wurde auf der Kreisdelegiertenkonferenz im Rechenschaftsbericht der Kreisleitung auf dieses große Versäumnis hingewiesen und anschließend der Beschluß gefaßt, bis zum 31. Juli in allen sozialistischen Betrieben des Kreises nach dem Vorbild des VEB „7. Oktober“ Produktionsausschüsse zu bilden. Diese bestehen jetzt in 35 Betrieben unseres Kreisgebietes.

Um die Erfahrungen unseres Betriebes mit den Ausschüssen zu verallgemeinern, wurden durch das Kreispartei-Kabinett mehrere Konsultationen mit den Werkleitern, Parteisekretären und BGL-Vorsitzenden aller Betriebe des Kreises organisiert. Dadurch konnten Fragen geklärt werden, die der Bildung der Ausschüsse im Wege gestanden hatten.